

ansprechende, informative Lektüre für den Reisenden dorthin wie auch den generell am Südpazifik Interessierten oder gar den Neuinteressenten.

Hans-Jürgen Cwik

In aller Kürze

Anna Schmid: PakistanExpress. Die fliegenden Pferde vom Indus

Hamburg: Dölling und Galitz Verlag, 1995, 111 S.

Wohl mancher Besucher des Hamburgischen Museums für Völkerkunde wird überrascht gewesen sein, wieviele Informationen über soziale Strukturen und Verhaltensweisen in Pakistan diese Ausstellung über pakistanische Trucker vermitteln konnte. Von der Sprühdose für die Bemalung bis hin zum Truck selbst war alles zu sehen, die Präsentation informierte darüber hinaus anschaulich über die Organisation der Werkstätten, die Bedeutung des Berufs und die Veränderungen des Berufsbildes, die Arbeit der Trucker und ihr Verhältnis zur Polizei sowie die Rolle der Religion. Im Mittelpunkt stand aber uneingeschränkt der Lastwagen selbst und seine Bemalung. Wer die Ausstellung verpaßt hat oder sich Gesehenes vergegenwärtigen will, findet in dem vorliegenden Katalog interessante und informative Texte sowie zahlreiche, meist farbige Illustrationen.

Günter Schucher

Heidrun Jardner, Herbert W. Jardner: Eingefangene Fäden. Textile Verzierungsstechniken in West-Timor, Indonesien

Hamburg: Abera-Verlag, 1995, 235 S.

Das Buch führt in die Welt der indonesischen Textilien ein, ein Thema, das seit Jahrzehnten das Interesse von Wissenschaftlern und Künstlern weckt. Die textilen Traditionen der ostindonesischen Insel Timor, darunter die der Atoin Meto im Westen der Insel, sind bisher allerdings kaum erforscht worden. Dieser hierzu nun vorliegende, recht liebevoll gestaltete Band - Resultat einer Feldforschung, die die Autoren zwischen 1990 und 1992 in Indonesien durchgeführt haben - ist nicht allein der Untersuchung der vielfältigen Verzierungsstechniken der Atoin Meto gewidmet, sondern erschließt gleichzeitig Teile ihrer Weltanschauung. Reden und Denken der Weberinnen über ihr Handwerk und ihr künstlerisches Schaffen haben die Autoren zum Anlaß genommen, neben der materiell-formalen Dimension dieser Verzierungsstechniken auch ihre kognitiv-ideelle Seite für das Verständnis dieser Techniken und ihres kulturellen Kontextes zu behandeln.

(Verlag/sb)

Klemens Ludwig: Tibet

München: Beck, 1996 (2., überarb. und erw. Aufl.), 174 S. (Beck'sche Reihe, Länder; 824)

Das Buch wendet sich an alle, die von Tibet fasziniert sind und sich evtl. selbst ein Bild von dem Land machen wollen. Dem Konzept der Länderreihe folgend, infor-

miert der Autor in knappen, gut lesbaren Kapiteln über Geographie und Gesellschaft, die Bedeutung der Religion, die Entwicklung von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart, über die ersten Entdeckungsreisen zum "Dach der Welt" und über die Bedingungen heutiger Reisen, aber auch über die Exiltibeter. In seiner Darstellung der tibetisch-chinesischen Beziehungen nimmt der Autor dabei eindeutig Stellung für die Position des Dalai Lamas. Die Fülle der meist nur kurz erwähnten Daten und Ereignisse macht die Lektüre allerdings z.T. ermüdend; hier müßte der Verlag einmal überlegen, ob er in der Länderreihe nicht von dem Konzept der historischen Überblicke zugunsten einer problemorientierten Darstellung abgehen sollte. Dann hätte der Autor auch mehr Raum gehabt, die im Klappentext angekündigte "Zerstörung von Klischees" zu verfolgen. Detailliertere Informationen hätte sich der Rezensent auch zum Verhältnis zwischen Lhasa und Beijing gewünscht. Wer sich weiter informieren will, für den gibt es am Ende des Buches eine Literaturliste sowie die Anschriften von Tibetinitiativen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Günter Schucher

S. Ohashi (Hrsg.), Die Betriebswirtschaftslehre von Heinrich Nicklisch. Mit Beiträgen von E. Loitsberger, M. Thöndl und G. Völker

Tokio: Dohbunkan, 1996, 217 S.

Das Buch beleuchtet einen interessanten und wenig bekannten Reflex deutscher Geschichte, nämlich die Rezeption des Professors für Betriebswirtschaftslehre Heinrich Nicklisch (1876-1946) in Japan. Nicklischs tragendes Konzept der "Betriebsgemeinschaft" enthält zwar beobachtbare Gesetzmäßigkeiten, die alle Betriebe bestimmen, es ist aber auch mit politischen Implikationen und Mehrdeutigkeiten befrachtet. Im Dritten Reich wurde Nicklischs "Betriebsgemeinschaft" als innerbetriebliche Form der nationalsozialistischen "Volksgemeinschaft" interpretiert. Schon in den 20er Jahren waren seine Ideen nach Japan gedrungen, wo sie in der japanischen Organisationslehre eine Entsprechung gefunden haben. Während Nicklisch nach 1945 in Deutschland als kompromittiert galt und mehr oder weniger totgeschwiegen wurde, blieben seine Forschungen in Japan weiterhin anerkannt. Das belegt der Sammelband von Ohashi, der einige Texte von Nicklisch und mehrere Beiträge über Nicklisch in sich vereinigt bzw. dem japanischen Publikum als Übersetzung zugänglich macht.

Michael Thöndl

Eythor Eyjolfsson: Die vernebelte Welt des Japanischen. Einige linguistische Aspekte des Nihonjin-ron

Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 1995, 152 S. (Münchener Ostasiatische Studien; 71)

Die Untersuchung widmet sich einer spezifischen Gattung der japanischen Literatur, die unter dem Begriff Nihonjin-ron ("Abhandlungen über Japaner") theoretische Auseinandersetzungen mit der Einzigartigkeit und Überlegenheit der japanischen Kultur liefert. Die vorwiegend von renommierten japanischen Wissenschaftlern

verfaßten Werke werden häufig zu Bestsellern und haben einen enormen Einfluß auf Nationalgefühl und Sprachbewußtsein der Bevölkerung.

Die Arbeit konzentriert sich - ausgehend von der prominenten Rolle der japanischen Sprache für die Argumentationen des Nihonjin-ron - vor allem auf die linguistischen Besonderheiten dieser Gattung und analysiert in diesem Rahmen u.a. deren Bewertung kultureller und sprachlicher Diskrepanzen, ihre Rückschlüsse auf den japanische Nationalcharakter sowie den beliebten Topos der "andersartigen Logik" des Japanischen. Sie ist ausgesprochen sorgfältig ediert, enthält zahlreiche Textbeispiele und eine umfangreiche Bibliographie.

Uwe Kotzel

Gerhard Oberhammer: Im Tod gewinnt der Mensch sich selbst. Das Phänomen des Todes in asiatischer und abendländischer Religion.

Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1995, 256 S.

Der Band vereinigt die Arbeitsergebnisse eines interdisziplinären Symposiums, das das Institut für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit dem Institut für Indologie der Universität Wien 1992 unter dem Arbeitstitel "Der Tod in der Perspektive der Religionshermeneutik" veranstaltet hatte. Abgesehen von einem Beitrag zu Sterben und Tod im Zen setzen alle zwölf Beiträge bei der indischen Philosophie, namentlich dem Hinduismus und dem frühen Buddhismus an. Das umfangreiche Sachregister, das auch die in den Texten verwendeten Sanskrit-Begriffe umfaßt, sei schließlich als besonders vorbildlich hervorgehoben.

Uwe Kotzel

Song Du-Yul: Korea-Kaleidoskop. Aktuelle Kontexte zur Wiedervereinigung

Osnabrück: secol, 1995, 190 S. (FDI-Schriftenreihe; 10)

Ausgehend von der deutschen Wiedervereinigung sowie der Rezeption dieses historischen Ereignisses in der Öffentlichkeit des mittlerweile ebenfalls seit fünfzig Jahren geteilten Korea, stellt der Soziologe und Philosoph Song (Berlin/Münster) zahlreiche strukturelle Vergleiche sowohl zwischen Deutschland und Korea als auch zwischen den beiden koreanischen Staaten untereinander an, anhand derer er die Aussichten für eine koreanische Wiedervereinigung zu bewerten versucht. Den Hintergrund seiner Betrachtungen stellt dabei meist das ausgeprägte Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne in Korea dar, das vor allem durch die rasante wirtschaftliche Entwicklung Südkoreas deutlich verschärft wurde.

Die insgesamt 13 Texte des Habermas-Schülers Song vermitteln nicht nur anregende Einblicke in die koreanische Gesellschaft; sie eröffnen dem politisch interessierten deutschen Leser zugleich eine lohnende Außenperspektive auf den (fortdauernden) Prozess der deutschen Wiedervereinigung.

Uwe Kotzel